

tirol.com – 02. März 2005

POLITIK: INNSBRUCK

Private sollen Basistunnel zahlen

Unter dem Diktat leerer öffentlicher Kassen sollen verstärkt Private Großprojekte mitfinanzieren. Spektakulärstes davon ist der Brennerbasistunnel.

Mit PPP auf die Nordkette. Die neue Bahn baut die Strabag.

PPP (Public Private Partnership) heißt das Zauberwort, das mit Hilfe privater Investoren drohende Finanzierungs-Löcher für den Brennerbasistunnel stopfen soll. Zuletzt waren Kosten von 5 bis 10 Mrd. Euro kursiert.

Basistunnel-Chef Hans Lindenberger wollte sich auf keine Kosten für den inklusive Umfahrung Innsbruck (bis Franzensfeste) mit 64 Kilometer längsten Tunnel der Welt festlegen. Ausgegangen sei man aber von etwa 5 Mrd. Euro, inklusive einer Schwankung von bis zu 15 Prozent nach oben. Bis Ende 2006 will das österreichisch-italienische Gemeinschaftsunternehmen das Brennertunnel-Projekt mit allen Genehmigungen baureif haben.

Beim Basistunnel wird es laut Lindenberger ein PPP-Modell geben. In welchem Ausmaß die Privaten mitgraben sollen, ließ er allerdings offen. Sechs Finanzierungsmodelle habe man bereits geprüft, im Rennen seien jetzt nur noch zwei, so Lindenberger: eine staatliche Finanzierung mit privater Vorfinanzierung sowie ein klassisches PPP-Modell. In diesem Fall werde eine Errichtungs- und eine Betriebsgesellschaft gegründet, in denen auch private Partner vertreten seien.

Tirols LH Herwig van Staa verlangte von der EU eine Wegekosten- oder noch besser eine Verlagerungs-Richtlinie, damit der Verkehr von der Straße auf die Schiene gezwungen werden kann. „Nur mit solchen Rahmenbedingungen macht der Basistunnel Sinn und ist dann auch finanzierbar.“ Auch Lindenberger rechnet mit solchen Zusagen bis Ende 2006. „Ohne diese wird der Tunnel nicht gebaut.“

Der Vorstand des größten österreichischen Bauriesen Strabag, Roland Jurecka, zeigte massives Interesse an einem Basistunnel-Einstieg. Auch mangelnde EU-Vorgaben machen ihn noch nicht nervös. „Autobahnen sind auch gebaut worden, und erst später wurden dann Mauten eingeführt.“ Private brächten bei solchen Projekten neben der hohen Finanzkraft auch eine um 15 bis 18 Prozent höhere Effizienz, betonte Jurecka.

Während Tirol sich auf den Basistunnel vorbereite, „existiert Südtirol hier nicht“, sagte der Chef des Seilbahnbauers Leitner, Michael Seeber, der als EU-Projekt Koordinator im Gespräch ist. Der zweite Basistunnel-Geschäftsführer komme aus Rom, das Problem der Zulaufstrecken sei auf italienischer Seite noch völlig ungelöst.

Eingestiegen ist die Strabag bereits bei der Innsbrucker Nordkettenbahn. Die Strabag übernimmt das wirtschaftliche Risiko und erhält dafür die Einnahmen

aus dem Betrieb. Eigentümer der Anlagen bleibt die Stadt Innsbruck. Nach 30 Jahren werde die Konzession verlängert oder falle an die öffentliche Hand zurück, erklärte IVB-Chef Martin Baltés. Er hofft, dass die neue Bahn im Winter 2006/07 in Betrieb geht.

In der Steiermark wird PPP auch in der Pflege groß geschrieben. Ein Unternehmen baut ein Altenheim, die Gemeinde pachtet das Haus, das Unternehmen stellt das Management. Das Risiko trage das Unternehmen, erklärte Gerhard Moser. Seine Kräutergarten-Gruppe betreibt mehrere Häuser in der Steiermark und streckt die Fühler nach Wien aus. „Dort ist der Bedarf an Pflegebetten besonders hoch.“

In den ersten drei Jahren, wenn das Heim noch nicht zur Gänze ausgelastet ist, müsse die Gemeinde etwas beisteuern. Dann allerdings werfe das Heim Gewinne für die Gemeinde ab, erklärt Moser. Um die Auslastung macht sich Moser allerdings keine Sorgen. Er verwies auf die Statistik. Diese zeigt, dass der Anteil der Älteren rasant steigt. „2025 sind 2,8 Millionen Österreicher über 60 Jahre alt, derzeit sind es zwei Millionen.“

Auch die Entsorger-Branche findet Gefallen an PPP-Modellen. Besonders lukrative Pflaster für die Entsorgung von Müll seien Ungarn und Tschechien. In vier ungarischen Städten besorgt die AVE-Oberösterreich die Müllentsorgung. Die Unternehmen seien gestrafft worden, erklärt Bernd Schützeneder von der AVE. „Die Gemeinden und die AVE verdienen. Die Müllentsorgung wirft Geld ab.“

PPP-Modelle

Sieben so genannte Public-Private-Partnership-Projekte (PPP), bei denen sich Private an öffentlichen Projekte beteiligen, seien in Tirol umgesetzt bzw. im Laufen, betonten Experten gestern auf der ibet in Innsbruck.

Die beiden größten sind die Innsbrucker Rathausgalerien und die geplante Nordkettenbahn, die gemeinsam mit der Strabag gebaut werden soll.